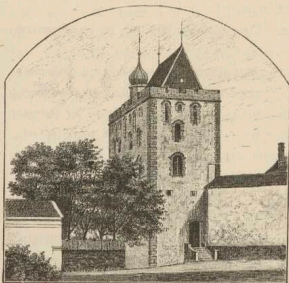


Knieen bekleidet darstellte (Seite 529), stellte die Gotik Christus als Mensch sterbend, am Kreuze hängend, mit dem rechten Fuße über dem linken, beide Füße von einem Nagel durchbohrt, mit seitwärts gesenktem Kopfe, voll schmerzhaften Ausdrucks dar.

Um das Jahr 1300 tritt diese Änderung auch in Norwegen auf, und wir dürfen im allgemeinen die mittelalterlichen Crucifixe mit übereinandergelegten Füßen als gothische, im Gegensatz zu den romanischen mit nebeneinandergestellten

Füßen betrachten.



Der Falkendorf (Rosentanz-)Thurm in Bergen.

Ein altes gothisches Crucifix wurde in der Tönjums-Kirche in Laerdal in Sogn, und ein zweites bemaltes in der Revend-Kirche im Romsdalsamt aus der Zeit von 1300—1400 gefunden.

Die Dornenkrone, die an den Bildern des Gekreuzigten erst mit den gothischen Crucifixen gleichzeitig vorkommt, charakterisiert alle Christusdarstellungen als nach 1300 entstanden.

Die Ornamentik der Renaissance und die figurativen Darstellungen in Holz; Blütezeit und Verfall.

War der Einfluss der Gotik auf die norwegische Holzornamentik nur gering, so tritt mit der Renaissance ein sehr wichtiges, neues Element in die norwegische Kunst, dessen Wirkung man jedoch eher ungünstig als günstig bezeichnen kann.

Wie bekannt, versteht man in der Kunst und im Kunsthandwerk unter Renaissance die von Italien ausgehende Wiederaufnahme der antil-römischen Formen und Motive, die sich schon um 1400 geltend zu machen anfangen und ihre schönste Blüte zur Zeit der Reformation zwischen 1500—1550 erreichte.